

Johannes Adelphus, *Ausgewählte Schriften*, hg. von Bodo Gotzkowsky, Band 1: *Barbarossa* (Ausgaben deutscher Literatur des XV. bis XVIII. Jahrhunderts) Berlin-New York 1974, Walter de Gruyter, 373 S., DM 210. — Der Straßburger Arzt und Humanist Johannes Adelphus († nach 1523) war einer der bedeutendsten Übersetzer der Reformationszeit. Seine *Barbarossa-Biographie* stellte er als Stadtarzt in Schaffhausen zusammen, sie erschien 1520 in Straßburg. Zu den ‚glaubwürdigen geschrifften und hystorien der alten chronicken‘, die als Vorlage dienten, gehören neben Werken seiner Zeitgenossen wie Sebastian Brants *De origine et conversatione bonorum regum et de laude civitatis Hierosolymae* und der *Weltchronik* des Johannes Nauklerus auch der *Ligurin* und die *Chronik* des Burchard von Ursperg. Fast unverändert ist auch das 1519 erstmals gedruckte *Volksbuch* vom Kaiser Friedrich, soweit es vom Leben des Kaisers handelt, aufgenommen. — Die *Biographie* des Adelphus war die am weitesten verbreitete Quelle zur Geschichte Barbarossas im 16. und 17. Jh.; sie erlebte bis 1629 acht Auflagen. Die Edition folgt der Erstausgabe, die Abweichungen der Ausgaben von 1530 und 1535 sind in einem Variantenverzeichnis genauestens notiert. Das 70seitige Nachwort besteht fast nur aus einer Bibliographie der insgesamt 116 bekannten Exemplare. Anmerkungen zu den lateinischen Quellen soll ein angekündigter Realienband enthalten. Eine knappe Skizze dazu bietet einstweilen G.s Aufsatz ‚*Untersuchungen zur Barbarossa-Biographie* (1520) des Johannes Adelphus und ihr Verhältnis zum Volksbuch (1519) vom Kaiser Friedrich‘, *Daphnis* 3 (1974) S. 129—146. W. S.

Bernhard Hertenstein, Joachim von Watt (Vadianus)—Bartholomäus Schobinger—Melchior Goldast. Die Beschäftigung mit dem Althochdeutschen von St. Gallen in Humanismus und Frühbarock (*Das Althochdeutsche von St. Gallen* 3), Berlin-New York 1975, Walter de Gruyter, XII u. 276 S., 12 Tafeln, DM 168. — Vadian († 1551), der für seine Werke zahlreiche Hss. der St. Galler Klosterbibliothek benutzen konnte, beschäftigte sich als erster auch mit der St. Galler volkssprachlichen Überlieferung und bemühte sich im Zusammenhang mit seinen historischen Schriften (*Äbtechronik*, *Farrago de collegiis et monasteriis Germaniae veteribus*) um Erklärungen zu althochdeutschen Namen, Sachwörtern und Glossen, die er in seinen Quellen fand. Daraus läßt sich auch Vadians Vorstellung von der Geschichte der deutschen Sprache ableiten (S. 42 ff.). Schobinger († 1604) plante die Edition einiger Werke Vadians; das Vorhaben wurde zu Ende geführt von Goldast († 1635): der 1606 erschienene dritte Band der *Alamannicarum rerum scriptores* enthält Vadians *Farrago*. Daneben bietet Goldast auch in anderen Werken selbständige Zitate aus und Erläuterungen zu St. Galler Quellen. Durch ihn wurde schließlich auch Marquard Frehers († 1614) Interesse für das Althochdeutsche geweckt. H. geht in seiner Züricher Diss. allen Spuren der Beschäftigung mit St. Galler Hss. nach. Besondere Aufmerksamkeit gilt Notkers *Psalterübersetzung* (von Vadian Norker Balbulus zugeschrieben). Da die Vorlage seit 1609 verschollen ist, sind S. 201—269 alle Zitate bei den behandelten und anderen Autoren zusammengestellt. W. S.

A. G. Hamman, Jacques-Paul Migne. *Le retour aux pères de l'Eglise* (*Le Point Théologique* 16) Paris 1975, Editions Beauchesne, 178 S. — Das zum 100. Todestag erschienene Bändchen bietet ein Lebensbild des quantitativ erfolgreichsten Editors aller Zeiten und bemüht sich, sein Werk vor dem Hintergrund der im 19. Jh. aufblühenden historischen Richtung in der Theologie zu sehen. Beigegeben ist u. a. eine Übersicht der wichtigsten Druckvorlagen Mignes. R. S.